GESUNDHEIT & PFLEGE

**Neue Mitarbeiterin in der Finanzabteilung der Landesgeschäftsstelle**

# Zuständig für Bilanzen und Zahlen

**Ganz neu im Team der Landesgeschäftsstelle ist Nina Brand. Die 32-Jährige ist seit dem 1. April als stellvertretende Leiterin der Finanzabteilung angestellt. Seitdem arbeitet sie sich intensiv in ihr neues Arbeitsgebiet ein.**

„Die Themen und Bereiche sind sehr vielfältig – aber genau das macht meine Aufgabe besonders reizvoll“, gibt Nina Brand eine erste Einschätzung ab. Bevor Brand zum SoVD kam, war sie in der Buchhaltung eines Unternehmens in der Immobilienbranche tätig und kennt von dort die Herausforderung, für viele verschiedene Dinge gleichzeitig verantwortlich zu sein. „Jetzt freue ich mich, dass ich die Gelegenheit habe, bei einem Verband zu arbeiten und mir in eine ganz neue, aber rundum interessante Materie zu erschließen“, sagt Brand. Ihre erste Berufserfahrung sammelte sie beim Finanzamt, wo sie eine Ausbildung zur Finanzwirtin absolvierte. Auf dieser Grundausbildung baute sie durch erfolgreich absolvierte Fernlehrgänge beständig auf und darf sich mittlerweile auch noch Kauffrau der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft und Bilanzbuchhalterin nennen. Obwohl sie erst kurze Zeit für den SoVD Niedersachsen Tastatur und Taschenrechner bedient, ist ihr Arbeitsalltag nicht nur reine Theorie – sie gibt im Rahmen der AWT-Schulungen auch bereits Seminare für Schatzmeister/-innen und Revisor/-innen. Über das AWT will sie künftig beispielsweise auch in Themen wie MVS tieferen Einblick nehmen. Die gebürtige Bückeburgerin kam vor zehn Jahren nach Hannover, wo sie zusammen mit ihrem Lebensgefährten wohnt. Als Ausgleich zum Kalkulieren und Rechnen treibt sie in ihrer Freizeit gerne Aquajogging oder entspannt beim Lesen. Nina Brand besucht auch gerne Konzerte, ihre musikalische Vorliebe gilt dem Deutschrock.

**Inakzeptable Landesrahmenempfehlung**

# Kürzungen bei Frühförderung

**Der SoVD Niedersachsen sorgt sich um die Frühförderung behinderter und von Behinderung bedrohter Kinder in Niedersachsen. Er unterstützt die Haltung des Paritätischen und der Lebenshilfe, die bei ihrem klaren Nein zur Landesrahmenempfehlung bleiben.**

Denn nach dem Vermittlungsvorschlag des niedersächsischen Sozialministeriums zur Rahmenempfehlung Frühförderung soll die Zahl der Fördereinheiten je Kind drastisch abgesenkt werden – von derzeit 72 auf lediglich 48 im Jahr. Außerdem sollen die Fahrtkosten der Therapeuten zu den Betroffenen zukünftig nicht mehr übernommen werden.

Damit wird die bewährte Frühförderung in der gewohnten Umgebung der fast 8.000 betroffenen Kinder in Niedersachsen nahezu unmöglich gemacht. Aus falscher Sparsamkeit wird hier eine fachlich bewährte Hilfeart zerstört. Durch die gekürzten Fördereinheiten und die pauschalierte Eingangsdiagnostik stehen nur die Kosten und nicht mehr die Bedürfnisse der schwer oder mehrfach behinderten Kinder im Mittelpunkt der Frühförderung.

Aus diesem Grund fordern Paritätischer und Lebenshilfe auch weiterhin eine Revidierung der Rahmenempfehlung. Deren Inhalte bedeuten einen Rückschritt und gingen ausschließlich zu Lasten der Kinder.

Auch der SoVD Niedersachsen schätzt und fordert die Frühförderung als wichtiges ambulantes und mobiles Angebot für entwicklungsverzögerte, behinderte und von Behinderung bedrohte Kinder im Vorschulalter. Dieses Angebot darf nicht einfach aus Kostengründen und ohne Berücksichtigung der Bedarfe eingestellt werden. Die in der Rahmenempfehlung vorgesehene Hilfe ist nach Ansicht des SoVD weder nach Art noch Umfang ausreichend und muss deutlich ergänzt und rechtssicher gestaltet werden. Diese Einsicht wird auch von den Krankenkassen und Kommunen als Kostenträger erwartet. Nach Ansicht der Träger der Frühförderstellen ist das bisher bestehende Frühförderangebot die bessere Alternative für die Kinder und ihre Eltern. Sie sind deshalb entschlossen, das Programm auch weiterhin in dieser Form anzubieten.

**Pflege- und Wohnberatung informiert über Reform der Pflegeversicherung**

# Änderungen bei Leistungen und Pflegegeld

**Nach langem Tauziehen hat der Bundestag nun die Pflegereform 2008 verabschiedet. Sie wird zum 1. Juli in Kraft treten und soll unter anderem bewirken, dass die Leistungen der Pflegeversicherung in den nächsten Jahren insbesondere im häuslichen Bereich und für demenziell Erkrankte erheblich verbessert werden.**

Die ambulanten Sachleistungsbeträge werden stufenweise angehoben. Konnten in Pflegestufe 1 bisher beispielsweise Dienstleistungen eines Pflegedienstes bis zu einer Höhe von 384 Euro über die Pflegekasse abgerechnet werden, so sind es ab 1. Juli dieses Jahres 420 Euro. (*siehe Tabelle 1)*. Auch das Pflegegeld soll bis 2012 stufenweise angehoben werden (*siehe Tabelle 2)*.

Zusätzlich zu den Verbesserungen in den Bereichen der Pflegesachleistungen und des Pflegegeldes wurde insbesondere für Personen mit eingeschränkter Alltagskompetenz (z.B. Personen mit Demenz) der Leistungsanspruch deutlich erhöht. So hatten Personen mit erhöhtem allgemeinen Betreuungsbedarf bisher Anspruch auf einen Betrag von bis zu 460 Euro jährlich. Ab dem 1. Juli 2008 erhöht sich dieser Anspruch auf bis zu 2.400 Euro im Jahr. Die Höhe des festzusetzenden Betrags ist dabei abhängig vom individuellen Betreuungsaufwand.

Beträge, die in einem Kalenderjahr nicht in Anspruch genommen werden, können in das nächste Kalenderhalbjahr übertragen werden. Zudem haben erstmals auch Personen mit Pflegestufe 0 - das sind Personen die noch nicht die Voraussetzungen für die Einstufung in die Pflegestufe I erfüllen - Anspruch auf diese zusätzlichen Betreuungsleistungen.

Unter welchen Umständen Betroffene Anspruch auf diese Leistungen haben, wie diese zu beantragen und welche Leistungen überhaupt finanziert werden können, erklären die Beraterinnen und Berater der Pflege- und Wohnberatung vor Ort oder per Telefon.

**Ihre Ansprechpartner**

**Pflege- und Wohnberatung**
Modellprojekt Case und Care Management im Rahmen trägerneutraler Pflegeberatung gefördert durch die Spitzenverbände der Pflegekassen und das Land Niedersachsen Träger ist der SoVD Niedersachsen

**Standort Sulingen**
Stephan Gewalt, Bahnhofstr. 2,
27232 Sulingen, Tel.: 04271/ 93 43 30

**Standort Westerstede**
Mareike Milachowski
Kuhlenstr. 2, 26655 Westerstede
Tel.: 04488/7 64 39 98

**Standort Hannover**
Marita Koch, Herschelstr. 31,
30159 Hannover, Tel.: 0511/ 7 01 48 43

**Projektleitung**
Sandra Köddewig
Tel.: 0511/ 7 01 48 35

**Tabelle 1- Änderungen bei den ambulanten Sachleistungen**

| Pflegestufe | bisher Euro | ab 2008 | ab 2010 | ab 2012 |
|---|---|---|---|---|
| I | 384 € | 420 € | 440 € | 450 € |
| II | 921 € | 980 € | 1.040 € | 1.100 € |
| III | 1.432 € | 1.470 € | 1.510 € | 1.550 € |

**Tabelle 2 - Änderungen beim Pflegegeld**

| Pflegestufe | bisher Euro | ab 2008 | ab 2010 | ab 2012 |
|---|---|---|---|---|
| I | 205 € | 215 € | 225 € | 235 € |
| II | 410 € | 420 € | 430 € | 440 € |
| III | 665 € | 675 € | 685 € | 700 € |

**Fachtagung mit der Akademie Loccum**

# Wie gesund ist unsere Pflege?

**Auch in diesem Jahr bietet der SoVD Niedersachsen mit der Evangelischen Akademie Loccum eine Fachtagung an. Vom 2. bis 4. Juli 2008 erwarten die Teilnehmenden in Loccum interessante Fachreferate und eine Podiumsdiskussion mit Experten zum Thema „Wie gesund ist unsere Pflege?“**

Im Mittelpunkt der diesjährigen Tagung steht die Reform der Pflegeversicherung. Wo stehen wir nach elf Jahren Pflegeversicherung? Welche Vor- und Nachteile bringt die Reform für alle Beteiligten mit sich? Zu diesen und anderen Fragen können und sollen die Teilnehmenden mit Experten ins Gespräch kommen. Zudem soll die wirtschaftliche Situation ambulanter und stationärer Einrichtungen insbesondere im Hinblick auf die private Konkurrenz erörtert und mit einem Blick in die Zukunft Modelle für mehr Transparenz und Verbraucherschutz vorgestellt werden.

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, sich an der Tagung und Diskussionen zu beteiligen. Das Tagungsprogramm ist erhältlich bei:
SoVD Niedersachsen, Abteilung Sozialpolitik, Tel.: 0511–70 148 37 oder per E-Mail: sozialpolitik@SoVD-nds.de.
Die Anmeldung erfolgt dann direkt über die Evangelische Akademie Loccum.

**1. Weyher Sozial- und Gesundheitsmesse**

# Kirchweyhe lädt ein

**Der Marktplatz in Kirchweyhe soll am 5. Juli von 10 bis 18 Uhr zum Messeplatz werden. Der SoVD-Ortsverband Kirchweyhe, der Behindertenbeirat Weyhe und die AWO Diepholz richten dort an diesem Tag erstmals eine Sozial- und Gesundheitsmesse aus. Präsentieren werden sich Vereine und Firmen aus dem Sozial- und Gesundheitsbereich der Region. Rita Wegg vom SoVD (links im Bild), Katrin Kurtz vom Behindertenrat (rechts) und die anderen Mitstreiter entwickelten die Idee im Rahmen der „Klönstube“, die Anfang Dezember auf dem Weyher Marktplatz eingerichtet wurde. Dort stellen sich an jedem Sonnabend reihum örtliche Vereine und Verbände aus dem Gesundheits- und Sozialbereich vor.**

**Ihre Ansprechpartner**

Unabhängige Patientenberatung Deutschland | UPD

**Unabhängige Patientenberatung**
**Beratungsstelle Hannover**
- Elke Gravert
- Guido Klumpe
- Heike Kretschmann

Herschelstr. 31, 30159 Hannover
Tel. 0511/ 7 01 48 – 29/ -73/ -81

www.unabhängige-patientenberatung.de

**SoVD schult Schwerbehindertenvertretungen**

# Erfolgreiches Seminar

**Der SoVD hat vom 7. bis 11. April 2008 ein weiteres Seminar für Schwerbehindertenvertreterinnen und –vertreter in Bad Sachsa durchgeführt.**

Über Kurzreferate wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in die Methoden für Konflikt- und Beratungsgespräche eingeführt und mit Gesprächstechniken vertraut gemacht, die sie dann in Gruppenarbeit und Rollenspielen üben konnten. Dabei wurden auch die Grundlagen der Mediation berücksichtigt. Geleitet wurde das Seminar von Meike Janßen, Leiterin der Abteilung Sozialpolitik, dem Landesvorstandsmitglied Thomas Harms und der Mediatorin Gisela Oostdam. Das nächste Seminar für Schwerbehindertenvertreter wird der SoVD Niedersachsen im November 2008 anbieten. Programm und Termin werden zu einem späteren Zeitpunkt bekannt gegeben.